

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr. sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion amwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Circulationsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 94.

Samstag, den 20. August.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

G e s e z, betr. die Forterhebung der Steuern.

K a r l,

von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Da der Termin, für welchen nach §. 114 der Verfassungsurkunde die für die Finanzperiode 1861/64 verwilligten Steuern auf Rechnung der neuen Verwilligung fortzuerheben sind, mit dem 31. Oktober d. J. abläuft, die Verabschiedung des neuen Finanzgesetzes bis dahin aber nicht zu Stande kommen wird, so verordnen und verfügen Wir, nach Anhörung Unseres Geheimen-Raths und unter Zustimmung Unserer getreuen Stände, daß der Zeitraum der provisorischen Steuererhebung bis zum 31. Dezember 1864 verlängert sein soll.

Unser Finanz-Ministerium ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Gegeben, Stuttgart, 1. August 1864.

K a r l.

Der Chef des Finanz-Departements: Auf Befehl des Königs,
der Chef des Cabinets: der Groß.

Auf den Grund des vorstehenden Gesetzes werden die Gemeindegörden angewiesen, die Steuern nach Maßgabe des Vertrags des abgelaufenen Verwaltungsjahres bis zum 31. Dezember d. J. fortzuerheben zu lassen und für die rechtzeitige Ablieferung an die Oberamtspflege Sorge zu tragen.

Den 17. August 1864.

K. Oberamt.
Schippert.

Instruktion für den Oberamtsbaumwärter.

(Seite.)
Berathung der Baumzüchter.

§ 6.

Bei seinen jährlichen Rundreisen im Bezirke hat der Baumwart auch den einzelnen Baumzüchtern in Behandlung und Pflege der Bäume an die Hand zu gehen, übrigens sich erst dann mit Geschäften bei Privatpersonen abzugeben, wenn er seinen übrigen Obliegenheiten nachgekommen ist.

Tagebuch.

§ 7.

Er hat sich in jeder Gemeinde zunächst beim Ortsvorsteher, dem die Ankunft zuvor anzuzeigen ist, zu melden, und sodann seine Thätigkeit unter Zuziehung des in der Gemeinde mit der Aufsicht und Pflege der Bäume an den Straßen und auf den öffent-

entlichen Gütern Beauftragten zu beginnen, sofort am Schlusse über das Ergebniß mit der Ortsbehörde Rücksprache zu nehmen.

Ueber seine Thätigkeit hat er ein Tagebuch zu führen, und dasselbe in jedem Drie dem Ortsvorsteher zur Beglaubigung vorzulegen.

Nach Beendigung der halbjährigen Visitation ist das Ergebniß dem Oberamt mit anzujähllichem Bericht, der den Zustand der Obstbaumzucht jeder Gemeinde darstellt, einzujenden.

Belohnung.

§ 8.

Der Oberamtsbaumwärter erhält aus der Oberamtsplegkasse ein Wartgeld und hat für die Visitationen an Dörfern und Reichstössen eine tägliche Gebühr von 1 fl. 30 kr. aus dieser Klasse anzusprechen, woneben er aus den Gemeindefassen ein Taggeld von 1 fl. erhält.

Gleiche Belohnung bezieht er, wenn er neben den ordentlichen Visitationen, die nur in den größeren Gemeinden den Zeitaufwand von 14 Tagen überschreiten dürfen, anderweitig verwendet wird.

Verhältnis zum Oberamtswegmeister.

§ 9.

Die Thätigkeit des Oberamtsbaumwärters ist unabhängig von der des Oberamtswegmeisters; letzterem liegt nur ob, darauf zu sehen, daß die gehörige Anzahl von Bäumen an den Straßen stehen. Diebstahlige Vandalen hat er dem Oberamtsbaumwart durch Vermittlung des Oberamts anzuzeigen.

§ 10.

Der Amtsverammlungs-Ausschuß behält sich vor, an der Hand der gemachten Erfahrungen eine Revision vorstehender Bestimmungen eintreten zu lassen.

C a l w.

An die Ortsvorsteher.

Die Erledigung des Auftrags vom 22. v. M., Amtsblatt Nro. 83, betreffend die Postauslagen vor und nach Einführung der Landpost, wird mit weiterer Frist von 8 Tagen in Erinnerung gebracht.

Den 18. August 1864.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Hirsau und Neuthin.

Bekanntmachung, betreffend die Abgabe von Hunden, welche aus Anlaß der gegenwärtig herrschenden Wuthkrankheit getödtet werden.

Nachdem vermöge höchster Entschlie-

ßung vom 5. August 1864 genehmigt worden ist daß denjenigen Hundebesitzern, welche aus Anlaß der gegenwärtig herrschenden Wuthkrankheit und der diesfalls getroffenen polizeilichen Maßregeln ihre Hunde noch vor dem 1. Oktober d. J. tödten lassen, und sich hierüber gegen den Ortsvorstand oder den Ortssteuerbeamten ihres Aufenthaltsorts genügend ausweisen, die Hundabgabe auf die Quartale 1. Oktober 1864 bis letzten Juni 1865 unter der Voraussetzung nachzulassen, beziehungsweise zurückerstattet werde, daß an Stelle des getödteten Hundes im Laufe des Etatsjahres ein anderer Hund nicht angeschafft wird, so wird dieß zur Kenntniß der beteiligten Personen und Behörden gebracht, und werden insbesondere sämtliche Ortsvorsteher und Ortsacciser auf diese Bekanntmachung aufmerksam gemacht, und wird den Accisern hienach aufgegeben, über diejenigen Hunde, welche ihnen oder dem Ortsvorstande bis zum 30. September l. Jahres als getödtet angezeigt werden, ein Verzeichniß unter Benützung des Formulars für die Hundeaufnahme-Protokolle anzulegen, in dem Raume der Spalte 5-8 dieses Formulars kurz zu bemerken, ob und wie die Tödtung des betreffenden Hundes nachgewiesen sei und diese Verzeichnisse spätestens bis zum 10. Oktober l. J. dem Kameralamt zu übersenden.

Den 17. August 1864.

Die Kameralämter
Hirsau und Neuthin.
Bilsinger, Reichmann.

Forstamt Wildberg.

Nevier Stammheim.

H o l z - V e r k a u f

am 25. und 26. August,
aus dem Staatswald Neutheimerberg:

71 Hopfenstangen, 21 Gerüststangen,

1 Kasten buchene, 49 Kasten tannene
Schweller und Krügel,

13 Kasten weisstannene Rinde,

7 Kasten tannene Reispfingel,

51 Stück buchene, 3550 Stück tannene
Wellen und Schlagraum.

Das Kleinnugholz wird am ersten Tag
verkauft.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr an
den Brunnentrögen oben auf der Herr-
schaftsstalge.

Wildberg, den 18. August 1864.

K. Forstamt.
Niethammer.

Calw. Haus-Verkauf.

Auf den Wunsch des Herrn Oberamts Geometers Mauth kommt dessen zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller u. s. w. in der Postgasse am Montag, den 22. August 1864, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung.

Rathschreiberei.
Haffner.

Neubengstett. Alford.

Die Läden am Schulhause sollen einen braunen Anstrich erhalten, was im Wege des Alford's vergeben werden soll, und wozu man die Liebhaber, welche geneigt wären, das Geschäft zu übernehmen, auf Donnerstag, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden, einladet.

Neubengstett, 17. August 1864.
Stiftungsrath.

2)2. Oberkollwangen, O. A. Calw.

Bau-Alford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen neuen Kirchhof zu erbauen, wobei sich die einzelnen Arbeiten des Ueberschlags berechnen wie folgt:

a) Grabarbeit	8 fl. 10 kr.
b) Maurer- und Steinhauerarbeit	1040 fl. 12 kr.
c) Schlosserarbeit	86 fl. — kr.
d) Anstrich	7 fl. — kr.
e) Ingelein	50 fl. — kr.
1191 fl. 22 kr.	

Hierzu werden tüchtige Alford'sliebhaber zur Verhandlung auf Montag, den 29. d. M., Morgens 10 Uhr, aufs Rathhaus dahier eingeladen.
Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Verlmstr. Werner.

2)1. Hornberg. Maurer-Arbeit-Alford.

Die hiesige Gemeinde hat unter ein ihr gehöriges Haus eine Stockmauer machen zu lassen. Der Ueberschlag beträgt von der Maurerarbeit 132 fl. 9 kr. Diese Arbeit wird am

Samstag, den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Abschied veranordnet, wozu man die Liebhaber einladet.
Am 18. August 1864.
Schultheißenamt.
Kübler.

2)1. Hornberg. Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde hat in ihrem Gemeindefeld Brunnenberg

circa 200 Stück Langholz, größtentheils Rothtannen, mit ca. 4,500 C., welches gefällt ist,

zu verkaufen.
Der Verkauf findet am Samstag, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt, wozu man die Liebhaber einladet und die Herrn Ortsvorsteher um die Bekanntmachung ersucht
Am 18. August 1864.
Schultheißenamt.
Kübler.

Schmieh. Bretter-, Sägflöze- und Scheiterholz-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Michael Reutschler (Napp) werden am Montag, den 22. d. M., Mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus verkauft:
1) 800 Stück Bretter, theils bei der Oberkollwanger Sägmühle, theils vor dem Hause des Verstorbenen liegend, sowie 288 Stück Latten und 180 Stück Schwarten.
2) 60 Stück Sägflöze in den Wäldern des Verstorbenen, sowie 15 Klasten tannenes und 5 Klasten buchenes Scheiterholz.
Liebhaber werden hiermit eingeladen.
Waisengericht.
Vorstand: Schultheiß Erhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 28. August, wird ein Nummernschießen bei einer Einlage von 30 kr. abgehalten. Schnapperschuß 3 kr. Beginn sofort nach dem Nachmittagsgottesdienst.
Das Schützenmeisteramt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt Laugenbreichl
Väder Heller.



Frohsinn.

Morgenden Sonntag (bei guter Bitterung) Ausflug nach Weil der Stadt Zusammenkunft um halb 10 Uhr im Lokal. Abgang präcis 10 Uhr.

Morgenden Sonntag Kümmelfüchlein

bei Friedr. Deißer.

Mostpreßspindeln

sammt Muttern und Schlüsseln, schön und gut gearbeitet, habe ich vorräthig, und kann solche per Stück zu 12—14 fl. abgeben.
2)1. Diebenrath, Schlosser.

2)2. Calw. Photographie-Anzeige und Empfehlung.

Wir Unterzeichnete erlauben uns, einem geehrten Publikum ergebend anzuzeigen, daß wir hier angekommen sind, und uns eine kurze Zeit mit Anfertigung photographischer Portraits beschäftigen.

Da wir in unserem Geschäft so weit gekommen sind, daß wir jeder Anforderung entsprechen können, und die Preise so billig gestellt haben, wie sie hier noch gar nie gemacht worden, so glauben wir, da wir bloß Bilder abgeben, die vollständig gelungen sind, zahlreichen Aufträgen entgegensehen zu dürfen.

Ausnahme-Platz bei Herrn Thudium.
Strobel und Münzing,
Malcr u. Photographen.

Hochzeits-Einladung.
 Unsere Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf den Bartholomäusfeiertag, den 24. d. M., zu einem guten Glas Wein bei Mehger Schwämme in der Vorstadt freundlichst ein.
 Johannes Schlauch, Maurer.
 Catharina Schwenker
 von Neubulach.

Franz-Brantwein

(mit Salz)

von August Kallhardt in Ulm.
Bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahndoch, äußere Entzündungen, Verletzungen und Verrenkungen aller Art u. c. Zu haben à 15 kr. per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei
A. Sattler, Conditor.

Für Brustleidende!
 Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte
weisse Brust-Syrup
 von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 54 kr. in Calw bei W. Enslin.

Calw. Einen Kastenofen mit eisernen Aufsatz

verkauft
W. H. Belarue,
gegenüber vom Röhle.

Zimmer. Ein freundliches möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren bei Verlmstr. Rieder, 2)1. Parterre, Feinackerstraße.

Ich habe eine **kleine Trommel** zu verkaufen.
Friedr. Hammer.

Gegenstände für die **Kunsthärberei** von **Albert Schumann** in
Eplingen werden fortwährend in Empfang genommen durch
Caroline Haas, Lederstraße, im Wägenbau'schen Hause.

Ich habe mich hiezu
als Augenarzt

niedergelassen und bin fortan für Augen-
franke täglich Morgens bis 10 Uhr und
Nachmittag von 2-3 Uhr, in meiner Woh-
nung — Grabenstraße 932 — zu sprechen
Tübingen, 17. August 1864.

Dr. Nagel,
Augenarzt und Perwardocent.

250 fl. Pfleggeld

zu 4 1/2 Procent gegen gesicherte Sicherheit
bei **Gottlob Schwämmle**,
212. Schuhmacher.

Haus- und Gartenverkauf.

Der Hausantheil unserer verstorbe-
nen Mutter, im Henzstetter Gäßle,
nebst 2,9 Rthn Garten, kommt am
Montag, den 22. d. d. Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus zum dritten und letzten
mal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Liebhhaber werden freundlichst eingeladen
von **Johannes Keller**,
Ziegler.

Haber. 1 1/2 Viertel Haber hat
zu verkaufen
Schäberle, Hutmacher.

Calw.
Von heute an sind wieder
blaue Frühkartoffeln
von vorzüglicher Güte zu haben im Bogers-
schen Hinterhause.

21. Aienberg.
Zwei sehr schöne 1 1/2-jährige
Montafiner Farren
stehen zum Verkaufe bei
E. Horlacher.

Bei Schifffwirth Hiller ist von jezt an
immer frisch
Braunbier-Zeng
und **Gese** zu haben.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 17. Aug. Wie man vernimmt, wird der Kö-
nig und die Königin am 28. d. M. von Ostende wieder in Stutt-
gart eintreffen. — Im Weinberg des Weingärtners Louis Deyhle
am Bothnangerweg sind bereits gefärbte Burgundertrauben zu sehen.
— Die Frankfurter sind stolz auf ihren „Apfelwein.“ Nehmen
die Obstmostfabrikanten bei dem heurigen Reichthum an Obst nur
gute Sorten, und lassen sie — das Wasser ruhig den Bach hinab-
fließen, so ist vielleicht das ganze Geheimniß der Frankfurter Appel-
weinbereitung enthüllt.

— Aus Baden, 16. Aug. Es ist weit mit einem Kirchenre-
giment gekommen, wenn man ihm, wie es in den letzten Tagen
von Seiten unserer Staatsregierung geschah, mit Grund vorwerfen
kann, daß ein von demselben ausgegangenes, an „heiliger Stätte
verlesenes“ Aktenstück, nämlich der jüngste erzbischöfliche Hirten-
brief, eine „Kette unwahrer Angaben, entstellter Mittheilungen
und jeden Grundes entbehrender Uebertreibungen“ enthalte. Die
Sache wird eben nur dadurch erklärlich, daß es eine „äußerste
Partei“ ist, welche den im höchsten Lebensalter stehenden Kirchen-
fürsten in Freiburg unter sorgfältiger Fernhaltung jeglicher andern
Einflüsse beherrscht, und „in verblendetem Sinn den Versuch macht,
durch Verlegung heiliger Pflichten ihre selbstsüchtigen und sana-
tischen Zwecke zu erreichen.“ Aus welchen Elementen die Hof-
kammer des Erzbischofs besteht, ist in unserem Lande kein Ge-
heimniß, und es mag zur näheren Charakteristik derselben die
Mittheilung dienen, daß sich darunter ein übergetretener Protestant
und ein getaufter Jude befinden. In solchen Händen liegt that-
sächlich das katholische Kirchenregiment unseres Landes; denn daß
das Domkapitel bei den wichtigsten Anlässen gar nicht zu Rath
gezogen wird und oft erst hinterher erfährt, was geschehen, das
weiß namentlich der Kuratlerus, der unter solchen Umständen den
größten Willkürlichkeiten ausgesetzt ist, nur zu gut. Wie sehr der-
selbe übrigens eingeschüchtern ist, beweist der Umstand, daß es bis
jetzt nur wenige vereinzelte Stimmen gewagt haben, sich über
eine solche Herrschaft zu beschweren. Wohl aber mag bei man-
chem Geistlichen der Gedanke oft recht lebendig werden, daß ihnen
die Freigebung der Kirche die größte Tyrannei und jeglichen
Mangel an Rechtsschutz gebracht hat.

— Frankfurt a. M., 14. Aug. In Bundestagskreisen ist
bereits der lithographirte Entwurf der Augustenburger Rechtsbe-
gründung gesehen worden, und es dürfte das alsbaldige Hervor-
treten mit derselben zu erwarten sein.

— Weimar, 17. Aug. Die heutige offiziöse Weimarer Ztg.
berichtet: Oesterreich und Preußen beantragen eine Interimsre-
gierung der Herzogthümer, bestehend aus drei Mitgliedern, mit
Zuziehung des Bundes. Die Bundestruppen bleiben in Hols-
stein. (Eine neuere Nachricht aus Wien bezeichnet diese Mit-
theilung als unbegründet.)

— Aus der Pfalz, 16. Aug. Der außerordentliche Obstfegen
dieses Jahres, wie wir seit 1847 keinen mehr hatten, hat zu einer
eigenthümlichen Speculation Anlaß gegeben. Englische Unterhänd-

ler kauften ganz unreifes, noch ungenießbares Steinobst, nament-
lich Reineclauden, Pflaumen und Zwetschgen, in großen Massen
auf und verbrachten es in Körben verpackt nach England. Die
Preise, die sie bezahlten, sind so gestellt, wie sie für die reifen
Früchte nicht erzielt wurden. Man glaubt, daß die unreifen Früchte
zur Fabrication verwendet werden, was schon der Umstand anzu-
deuten scheint, daß die gesammelten, ganz unbrauchbaren Früchte
ebenso willkommen sind, wie die frisch vom Baume gebrochenen.

— Wien, 16. Aug. Eine geharnischte östereichisch-preussische
Note, die an Sachsen gerichtet worden, bewirkte das Zurückziehen
des Preussischen Antrags, betreffend den Artikel 1 der Friedens-
präliminarien.

— Wien, 17. Aug. Die Instruktionen der dänischen Bevoll-
mächtigten für die definitiven Friedensunterhandlungen sind ein-
getroffen, indessen so mangelhaft befunden, daß der Beginn der
Friedensverhandlungen von Neuem verlagert werden mußte.

— Wien, 18. Aug. Nach der amtlichen Wiener Ztg. ist der
König von Baiern zum Oberstinhaber des 5. Infanterieregiments,
der König von Württemberg zum Oberstinhaber des 6. Husaren-
regiments vom Kaiser ernannt.

— Altona, 15. Aug. Die Preußen richten sich in den Her-
zogthümern hässlich ein. Daß sie die Herzogthümer nicht so bald
zu verlassen gedenken, ist unter Anderem aus dem kleinen Ereig-
niß zu entnehmen, daß für die in diesen Tagen von dem Altonaer
Bahnhof nach Ottensen übersiedelnde preussische Hülfspest von der
bezüglichen Postdirektion auf zwei Jahre ein Haus gemietet ist.

— Der Schleswig-Holsteinischen Zeitung wird aus Kiel ge-
meldet; in unrichtigen Kreisen werde erzählt, daß in den näch-
sten Tagen Preußen das östliche und Oesterreich die westliche
Holstein besetzen würden, und daß man diese Besetzung mit der
dem Herrn v. Bismarck zugeschriebenen Absicht in Verbindung
bringe, das schleswig-holsteinische Staatsgrundgesetz zu beseitigen
und das Land zur Uebernahme einer großen Schuldenlast zu
zwingen.

— Schleswig, 18. Aug. Laut Bekanntmachung der Civik-
kommissäre vom 9. August beginnt der Eisenbahninspektor Schwabe
im Auftrag der preussischen Regierung mit den Nivellementsar-
beiten behufs der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung
zwischen Flensburg und Schleswig. (Tel. d. Schw. M.)

Dänemark. Kopenhagen, 14 August Die offiziöse „Ber-
ling'sche Ztg.“ weist die Behauptungen ausländischer Zeitungen,
in Kopenhagen herrsche Aufregung und ein Unruhe-Ausbruch sei
jederzeit zu erwarten, zurück. Seit der Nachricht von der Kläu-
mung des Dannewerks im Februar seien keine Unruhen vorge-
kommen. Nur ein Grundzug des Schmerzes über den Verlust
von zwei Fünftheilen des Landes spreche sich in den Interpel-
lationen des Reichsrathes aus. Selbst die Tragweite der Inter-
pellationen überschätze man; keine Rede werde einen Cabinets-
sturz herbeiführen oder dem Land neue Gefahren bringen. Der
Reichsrath sei weit entfernt von drohender Reserve Beobachtung,
er habe nur eine abwartende Stellung eingenommen. — 16.

ge und
und, einem
anzuwigen,
und uns
photo gra-
ft so weit
nforderung
se so billig
gar nie ge-
a wir bloß
gelungen
gegensehen
hubium.
ünzig,
raphen.
ung.
nte la-
Hochzeit
ertag,
en Glas
me in
Maurer
in Ulm.
egen Flüsse,
äußere Ein-
ererkungen
15 fr. per
sigung bei
Conditior.
de!
en rühm-
Breslau
Ihr. und
Euslin.
gußeiser-
argus,
m Köpfe.
liches möd-
r für einen
Nieder,
macherstraße.
mel
a m m er.

Aug. In der heutigen Sitzung des Landsting verlas der Con-
seilspräsident eine Erklärung des Gesamtministeriums, wonach
in Anbetracht der Abtretung von Schleswig das Grundgesetz
vom 18. November 1863 wegfällt. — In derselben Sitzung ant-
wortete Bluhme auf eine Interpellation Lehmann's, der jetzige
Reichsrath solle selbstverständlich weg, was an dessen Stelle kom-
men werde, darüber könne er sich nicht aussprechen.

Frankreich. Paris, 15. Aug. Der König von Spanien
ist gestern Abend um 9 Uhr in Saint-Cloud eingetroffen. Der
Empfang geschah mit großem Ceremoniell. — In Limoges hat
eine Feuersbrunst 150 Häuser verzehret.

Schweiz. Man schreibt der Kreuz aus Vevey vom 11. Au-
gust: Der Feldmarschall Graf Wrangel hat nach Beendigung sei-
ner Badekur in Wildbad mit seinem Adjutanten Lieutenant Gra-
fen Kalmein eine Reise durch die Schweiz gemacht, auch den Rigi
bestiegen und ist gestern hier eingetroffen, um im Genfer See
zu baden.

Italien. Nach den neuesten Erhebungen können in den al-
ten Provinzen und in der Lombardei 461 Männer und 574
Weiber von tausend, in den Marken, Umbrien und Toskana 641
Männer und 750 Weiber von tausend, in Neapel und Sicilien
832 Männer und 938 Weiber von tausend weder schreiben noch
lesen. Von den 45,011 Gemeinden des Reiches besitzen 7290
keine Schulen. Unter allen Provinzen zählt die Lombardei die
meisten mit Schulen versehenen Gemeinden, und es ist dort der
Vollunterricht am verbreitetsten. — Turin. Man liest in der
„Unita Italiana“: Die Abschaffung der Todesstrafe scheint nicht
mehr bevorstehend zu sein. Eine Gehalts-Zulage von 300 Fr.
jährlich ist dem Senker von Turin zuerkannt worden, und dem-
jenigen von Sardinien sind zwei Gehilfen beigegeben worden. —
Wie aus Rom, 13. August, gemeldet wird, hatten die Gesand-
ten Oesterreichs und Frankreichs eine lange Unterredung mit dem
König Franz II. Ohne Zweifel handelt es sich um die Ent-
fernung des Königs aus Rom, die auch von neapolitanischen
Blättern bestimmt als bevorstehend gemeldet wird.

Türkei. Die Vermittlung der britischen Gesandtschaft in
Sachen der Behandlung übergetretener Muselmänner zu Konstan-
tinopel hat die Veröffentlichung eines wichtigen Gesetzes zur Folge
gehabt, welches jedem Muselmänn erlaubt, zum Christenthum
überzutreten, zu gleicher Zeit jedoch die öffentliche Vertheilung
von Vikeln und das Feldigen in den muslimännischen Quartie-
ren der Hauptstadt verbietet.

Mexiko. Am 26. Juni wurde nachstehendes Dekret in Mexiko
verfündigt: „In Anbetracht, daß nichts dringlicher ist, als für den
Fortbestand der legitimen Regierung der Nation zu sorgen, die
Uns zu ihrem Herrscher erwählt hat, und jeder eintretenden Even-
tualität vorzubeugen, haben Wir verordnet, daß wenn Wir durch
den Tod oder irgend ein anderes Ereigniß in die Unmöglichkeit
versetzt würden, zu regieren, die Kaiserin, Unsere hohe Gemahlin,
mit der Regenschast des Reichs beauftragt werden wird. Salaz
Wiramar am 10. April 1864.“

Amerika. New-York, 6. Aug. Abends. Die Rebellen
haben (wie bekannt) einen neuen Einfall nach Maryland gemacht
und die Stadt Hagerstown besetzt. Es geht das Gerücht, Grant
sei in Washington angekommen und ein Theil seiner Armee in
Maryland eingerückt. Farragut überschritt die Vertheidigungslinien
von Mobile und bereitet einen Angriff auf die Stadt vor.

Asien. In Algerien mehren sich die Waldbrände in einer
erschreckenden Weise. Wir können nicht erfahren, ob dieß mit der
herrschenden politischen Gährung zusammenhängt; jedenfalls ist der
Schaden für das Land ungeheuer.

Unterhaltendes.

Ein tapferer Mann.

Erzählung von Friedr. Friedrich

(Fortsetzung.)

Sie verließ das Schloß und schritt langsam auf einem Wege,
der sich durch parkartige Anlagen hinzog, die Anhöhe hinab.
Wieder schien sie in die früheren Gedanken zurück zu sinken, da
wurde sie durch den Hufschlag eines Pferdes, das den Berg herauf

kam, gestört. Sie wandte den Blick nach der Richtung. Die
Farben einer österreichischen Offiziersuniform schimmerten durch
die Bäume.

Anwillig über diese Störung wollte sie einen Seitenweg ein-
schlagen, um dem Kommenden nicht zu begegnen. Ihr Name
wurde gerufen. Ueberrascht blieb sie stehen und eine dunkle Röthe
schloß über ihre Wangen. Diese Stimme kannte sie fast — doch
nein — es konnte nicht sein! Und wieder rief es ihren Namen
mit derselben Stimme. Ihr Herz schlug schnell und laut — wenn
er es dennoch wäre!

Im nächsten Augenblick sprang ein junger Mann auf sie
zu. Sie erkannte ihn, wollte mit dem freudigen Ausruf „Paul!“
ihm entgegenlaufen, da war er schon vom Pferde gesprungen und
sah sie in seinen Armen auf. Fest schloß er sie an seine Brust.
Sie ließ es geschehen, blickte liebevoll zu ihm auf und wiederholte
noch einmal seinen Namen. Dann wand sie sich plötzlich wie er-
schrockt aus seinen Armen, die Röthe wich aus ihren Wangen,
ihre Augen blinzelten flüchtig forschend umher und fast hastig fragte sie:

„Paul, woher kommst Du? Was willst Du?“

„Dich! Dich!“ rief der junge Mann heiter und versuchte,
sie auf's Neue in seine Arme zu schließen.

Sie wich ihm aus. „Wie kannst Du wagen, hierher zu kom-
men!“ rief sie ängstlich. „Wenn mein Vater abnte . . .“

„Ich bin nicht gekommen, ich bin mit meinem Regimente
hierher beordert“ erwiderte der Offizier lachend und des Mädchens
Kengstlichkeit nicht theilend.

„Hierher?“ wiederholte Anna.

„In dieses Thal. Die Soldaten, welche heute dort unten
vorbeizogen, sind die meinigen. Hast Du sie nicht an den Uni-
formen erkannt? Hast Du nicht geahnt, wie nahe ich Dir war?“

„Ich habe an Dich gedacht,“ antwortete Anna fast flüsternd.

„Und mich nicht erwartet?“

„Wie konnte ich das?“ entgegnete Anna. „Wenn mein
Vater wüßte . . .“

„Sei ruhig, mein Herz“ unterbrach sie der Offizier in heit-
erster, glücklichster Stimmung. „Ich werde Deinen Vater sogleich
kennen lernen, denn ich bin gekommen, ihn um Quartier für einige
Tage in seinem Schlosse zu bitten.“

„Paul! Paul!“ rief Anna fast erschrockt.

„Er kann es mir nicht abschlagen! Ich verlange Gastrecht
von ihm!“

„Paul! das darf nicht sein! Es würde uns verrathen!“ rief
Anna noch mehr geängstigt.

„Haha!“ lachte der Offizier. „Ich habe mir ausgemalt, wie
ängstlich Du sein würdest. Aber es bist Dir nichts, mein Herz!
Ich verlange Gastrecht von Deinem Vater, das muß er mir ge-
währen! Ich lerne ihn kennen und erfahre, ob er wirklich so stolz
ist. Wenn Du besürchtest, daß wir uns verrathen werden, gut,
so schließe Dich, so lange ich auf dem Schlosse bin, in Dein Zim-
mer ein und laß Dich nicht sehen! Ich dieß Anna, haha! Ich
es, wenn Du es kannst!“

„Du wagst zu viel!“ warf Anna noch immer geängstigt ein.

„Für Dich wage ich Alles! Sieh, Mädchen, ein guter Soldat
muß die Festung, welche er einnehmen will, zuvor kennen zu
lernen suchen, und geht dieß nicht anders, so gilt auch die List.
Und ich will Dich einnehmen und mir eringen, so wahr ich diesen
Degen Zeit meines Lebens mit Ehren zu tragen hoffe.“

(Fortf. folgt.)

(Auswanderung.) Vom 1. Jan. bis zum 6. Aug. d. J.
sind im Ganzen 17,140 Personen über Bremen nach transat-
lantischen Plätzen befördert worden, gegen 10,067 Personen wäh-
rend derselben Zeit des Jahres 1863. Von diesen 17,140 über
Bremen beförderten Auswanderern begaben sich 14,908 Personen
nach Newyork, 1689 Personen nach Baltimore, 511 nach Que-
beck und 32 Personen nach Buenos Ayres.

Gottesdienste. Sonntag, 21. August Vorm. (Pred.): Herr Delan
Heberle. — Nachm. (Pred.): Herr Gesser Schmidt. — Das Opfer ist für
den Kirchenbau fund bestimmt.